



## Schauzeiten

Die Sonderausstellung „**Der Rodensteiner und das wilde Geisterheer**“ im künftig wohl als Rodensteinermuseum geführten Museum im Fränkisch-Crumbacher Kellerbau wird am Sonntag, 29. April, um 14 Uhr eröffnet und ist dann bis 16 Uhr zu besichtigen. In derselben Zeitspanne macht sie der Trägerverein an allen Samstagen, Sonntagen und Feiertagen im Mai zugänglich. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. (gg)

Der Rodensteiner und sein Geisterheer auf einer Postkarte mit Gruselfaktor. Foto: Rodensteinmuseum

## Eine doppelte Auferstehung

Von Gerhard Grünewald

### HEIMATMUSEUM Ausstellung erweckt den Rodensteiner zum Leben

FRÄNKISCH-CRUMBACH - Eine große Vergangenheit und die Hoffnung auf eine vielversprechende Zukunft führt der Verein Rodensteinmuseum ab diesem Wochenende in einer Sonderausstellung zusammen. Denn zeigen kann die lokalgeschichtliche Vereinigung im Kellerbau des Gemmingenschen Schlosses eine umfassende Sammlung von Kunst- und Gebrauchsgegenstände mit Motiven rund um den Rodensteiner und seine Sagenwelt. **Vorsitzender Claus Fittschen** erkennt in der Vielzahl und -gestalt der Darstellungen den besten Beweis für die einstige Popularität dieses Themas – und damit für die Richtigkeit der Neuausrichtung des Fränkisch-Crumbacher Heimatmuseums.

Wie berichtet, arbeitet der Trägerverein zurzeit mithilfe externer Fachleute und des Hessischen Museumsverbands auf eine Modernisierung der Schaustätte hin. Damit soll diese sich vom allgemeinen Volkskunde-Panorama zu einem Ortsmuseum wandeln, dessen Schwerpunkt auf der Geschichte von Burg Rodenstein und seinen Herren einschließlich des um sie geschaffenen Sagen- und Literaturschatzes liegen soll. Weil das Museum bedingt durch diese Neuaufstellung seit geraumer Zeit geschlossen ist, kommt der Sonderschau auch Bedeutung als Vorbote einer Wiedereröffnung zu. Für diese Belebung „steht die bekannteste Sagengestalt des Odenwaldes von den Toten auf und präsentiert sich in einer Sammlung von alten Originalen“, wie es Vorsitzender Fittschen formuliert. Sein Team kann mehr als 100 Jahre alte Postkarten, Münzen, Bierkrüge, Bücher und andere alte Gegenstände mit Rodensteinmotiven zeigen.

### Zwei Lokalpatrioten als eifrige Sammler

Zu verdanken hat sie das der Verbundenheit zweier Lokalpatrioten mit der Rodensteiner-Welt: **Jürgen Göttmann und Hans-Peter Trautmann** haben über Jahrzehnte hinweg alles gesammelt, was sie rund um den Fränkisch-Crumbacher Rittersmann zu fassen kriegten, und den so gewachsenen Fundus vor allem sicher archiviert. Ihre Erinnerungstücke stehen nun leihweise dem Verein Rodensteinmuseum zur Verfügung.

„In den Exponaten findet sich das große Interesse von Dichtern und Literaten im deutschsprachigen Raum vom 19. bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts dokumentiert“, schreibt Fittschen und erinnert an die Werke Joseph Viktor von Scheffels und Werner Bergengruens, dessen „Buch Rodenstein“ die Fränkisch-Crumbacher Regionalforscher erst kürzlich neu aufgelegt haben. „Auch damit wollen wir der Bereitschaft zur finanziellen und ideellen Förderung des Museums-Umbaus einen Schub geben“, bekräftigt Fittschen. Begleitend zur Ausstellung werden Filme über den Rodensteiner und seine Burg Rodenstein aufgeführt.

Odenwälder Echo vom Samstag 28.04.2018